

## Panorama

Es ist für einen Künstler in heutiger Zeit, in der einerseits die Masse gebende Geschlossenheit einer Weltsicht verloren gegangen, andererseits die Fülle der Vergleichsmöglichkeiten durch Reisen und Medien gegeben sind, immer schwieriger, sich von allem andern Realisierten nicht vereinnahmen zu lassen, sondern sich freizustellen und zur eigenen Form zu kommen. Freilich: keiner ist allein und nur aus sich. Immer sind im Umkreis andere, und viele sind da, die nicht zu übersehen sind. Und jeder ist Zeitgenosse einer Generation, die auf der vorherigen gründet, ob sie es zugibt oder ablehnen will.

Nun hatte ja Malin gerade durch sein kunstgeschichtliches Studium ein Auge, das offen und aufnahmefähig ist, die Werke von vielen andern Bildhauern und Plastikern zu sehen, die Vorbild hätten werden können. Malin hat natürlicherweise auch Anregungen aufgenommen, war aber sich selbst stark genug, Anstösse in eigene Vorstösse umzusetzen.

Zu Malins Ausbildungszeit waren die Leistungen von Rodin (1840–1917), Bourdelle (1861–1929) und Maillol (1861–1944) schon zur Ehre der akademischen Vorbildlichkeit aufgerückt; Werke aller drei waren dem jungen Bildhauer in Zürich und in Winterthur vor Augen. Ihrer exemplarischen Bedeutung war er sich durchaus bewusst. Aber andere Lösungen der Formprobleme beschäftigten ihn.

Der grosse Brancusi (1876–1957) war es, der unerhört anregend wirkte, weil er den akademischen Kanon ablehnte und den Weg zu den aller Ausformung letztlich zugrundeliegenden Urformen sich angelegen sein liess. Er befreite die Körper, die so lange im Fluss des Lichtes gezeigt worden waren, wieder zu ihrer inneren Einfachheit, die sich in einer architektonischen Ordnung verwesentlicht darbot. Auch Maillol hatte dies postuliert, als er forderte: «Man muss synthetisch sein.» Weltbild prägt Kunstform. Zu Beginn unseres Jahrhunderts war jene entscheidende Wende vom klassisch-perspektivischen Weltkonzept in das transperspektivische vollzogen worden. Die Interrelationen zwischen Masse, Bewegung und Energie wurden in der Sprache der Kunst mitschwingend visualisiert,